

# Religionen in Europa<sup>1</sup>

Die Kultur des Abendlandes ist von seiner ganzen Geschichte her christlich geprägt. Die Wurzeln des Christentums liegen im Judentum, so wie auch der Islam einige Elemente des jüdisch-christlichen Glaubens beinhaltet. Die große Herausforderung der Zukunft – und damit für unsere Kinder - wird das friedliche Neben- und Miteinander mit anderen Kulturen und Religionen sein.

Deshalb soll hier versucht werden, ohne die Unterschiede zu verharmlosen oder gar zu verwischen, das Gemeinsame der drei großen Hauptreligionen Europas aufzuzeigen.

## Was die Gläubigen dieser 3 Weltreligionen verbindet:

- ⇒ der Ein-Gott-Glaube (im Gegensatz zu Hinduismus, Buddhismus, Naturreligionen u.a.) verbunden mit dem Schöpfungsglauben: dass dieser eine Gott Ursprung (Schöpfer) allen Lebens ist;
- ⇒ Zukunftsgerichtete Weltsicht: Hoffnung auf ein erlöstes Leben nach dem Tod  
Jenseitsvorstellung von Heil; von Gott als dem barmherzigen, gerechten Richter
- ⇒ Menschenbild mit hoher Achtung der Individualität (Mensch als Abbild Gottes) als Grundlage auch des Menschenrechtsdenkens, im Gegensatz zu Hinduismus und Buddhismus, die im Kreislauf der Reinkarnation keine personale Identität über den Tod hinaus kennen;
- ⇒ die Wertschätzung des AT (das als Ganzes in der christlichen Bibel enthalten ist und von dem sich einige Teile auch im Koran wiederfinden) als Offenbarung Gottes
- ⇒ alle 3 Religionen haben einen hohen ethischen Anspruch, der friedliches menschliches Zusammenleben ermöglichen und gewährleisten soll:  
die 10 Gebote des AT, das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe, die Werke der Barmherzigkeit; die 5 Säulen des Islam (Glauben, Beten, Fasten, Almosen geben, nach Mekka pilgern)
  - Fasten  
Pflege von Selbstbeherrschung und Selbstdisziplin  
Was ist wesentlich in meinem Leben? Von welchen Abhängigkeiten sollte ich mich lösen?  
Fasten als Übung des „freiwerden von ... – freiwerden für ...“
  - Beten  
die Frage nach dem Sinn, nach dem Woher und Wohin stellen die Beziehung zu Gott lebendig halten, im Gebet die Anliegen der Welt in größere Hände legen
  - Almosen geben  
die Armen und Mittellosen unterstützen, konkrete Nächstenliebe, Solidarität  
solche religiösen Gebote waren – und sind z.T. heute noch - überlebensnotwendig für viele

	<b>Judentum</b>	<b>Christentum</b>	<b>Islam</b>
Heilige Schriften	Die Tora (5 Bücher Mose) und das Alte Testament	Das Alte und Neue Testament	Der Koran (der einige Inhalte des Alten Testaments beinhaltet)
Heilige Zeiten	Der Sabbath (Samstag) Tag der Ruhe für Gott (vgl. Schöpfungserzählung)	Der Sonntag Tag der Auferstehung Jesu, Beginn der Neuschöpfung	Der Freitag (Freitagsgebet)
Heilige Orte	Jerusalem, Klagemauer (Überreste des Tempels) Synagogen	Jerusalem (Grabeskirche) Rom, Wallfahrtsorte, Kirchen	Mekka, Medina, Jerusalem (Felsendom) Moscheen

<sup>1</sup> Nach unveröffentlichtem Manuskript von M. G. Hörmann

## Was uns zum interreligiösen Dialog helfen kann:

- ⇒ Die jeweils andere Religion grundsätzlich achten und respektieren, auch wenn ich nicht alles verstehen und nachvollziehen kann;
- ⇒ Niemanden zu etwas zwingen oder überreden wollen, was nicht Seines ist; niemanden vereinnahmen;
- ⇒ Zur eigenen Religion stehen, nicht verleugnen oder an die anderen anpassen; sich der eigenen religiösen Identität bewusst werden;
- ⇒ Mit anderen - auch mit Kindern - über Glauben und Religion offen zu sprechen, über die eigenen Überzeugungen, über Gemeinsames und Verschiedenes, über Fragen und Zweifel ...
- ⇒ In gemischt religiösen Kindergruppen religiöse Feste des Kirchenjahres sehr wohl feiern; Andersgläubige sind bei unseren Festen als Gast herzlich willkommen; so haben sie die Chance, unsere Kultur und Religion kennen zu lernen; ebenso sind sie eingeladen, von ihrer Religion und ihren Bräuchen zu erzählen => sich besser kennen lernen, das „Heilige“ des andern wertschätzen; sich gegenseitig bereichern; Integration kann und sollte man von klein auf einüben
- ⇒ Angst vor dem Fremden (und Angst vor eigenem Bekenntnis) abbauen durch „positive“ Toleranz, Interesse füreinander zeigen;
- ⇒ Kinder befähigen, mit vorfindlicher Religiosität umgehen zu können, über Sinn- und Bedeutungsfragen zu sprechen und zu „philosophieren“

## Literaturhinweise:

- 📖 Prof. DDr. Peter Beer *(für Erzieherinnen)*  
Ethische und religiöse Bildung und Erziehung  
im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan  
Bayerischer Landesverband kath. Tageseinrichtungen für Kinder  
Bestelladresse: [www.blv-kita.de](http://www.blv-kita.de)
- 📖 Barbara Huber-Rudolf *(für Erzieherinnen, für Eltern)*  
Muslimische Kinder im Kindergarten. 2  
Eine Praxishilfe für alltägliche Begegnungen.  
Kösel-Verlag, München 2002; ISBN 3-466-36587-2
- 📖 Emma Damon *(für Kinder, Eltern und Erzieherinnen)*  
Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du?  
Gabrielverlag 2002; ISBN 3-522-30027-0
- 📖 Georg Schwickart *(für Kinder, Eltern und Erzieherinnen)*  
Kinderlexikon der Religionen  
Patmosverlag 2003<sup>2</sup> ISBN 3-491-79491-9